

Editorial

Kritik ja, aber fundiert

Geschätzte Äbikerinnen und Äbiker

Verallgemeinerungen können der Beginn einer Diskussion sein – oder deren Todesstoss. Neulich hat sich eine Bürgerin bei mir beschwert, für die alten Leute in Ebikon mache man gar nichts mehr. Auf meine Nachfrage, wer «man» ist, wen sie mit «alten Leuten» meint und was «nichts» heisst, folgten leider keine Präzisierungen. Damit war das Gespräch sehr schnell erschöpft, leider. Denn gerne hätte ich die unterschiedlichen Institutionen, Vereine und Personen erwähnt, die sich in vielen Belangen für die ältere Bevölkerung einsetzen und diverse Angebote sowie Unterstützung bereitstellen. Und ich wäre daran interessiert gewesen, zu hören, wo die besagte Bürgerin noch Handlungsbedarf sieht.

Das gleiche Prinzip gilt, wenn bei der Präsentation unseres Budgets manchmal generalisierend moniert wird, die Ausgaben seien zu hoch. Dabei stünde einer lebhaften Diskussion nichts im Weg, sofern statt generalisiert auch ausgeführt wird, welche Ausgaben gemeint sind. Im besten Fall werden sogar noch Vorschläge gemacht, wie der Aufwand gesenkt oder beeinflusst werden kann.

Solche inhaltlich fundierten Diskussionen bringen beide Seiten weiter. Reine Pauschalisierungen hingegen sind nicht nur schwierig zu widerlegen, sondern verhindern auch spannende Auseinandersetzungen mit einem Thema.

Es ist übrigens gut möglich, dass auch Sie mich einmal dabei ertappen, wie ich mich ganz undifferenziert über «den Kanton» ärgere. Gerne führe ich dann bei Nachfrage aus, über welche Entscheide von wem ich mich so enerviere – angelegter Austausch garantiert!

Ich grüsse Sie herzlich



Susanne Troesch-Portmann, Gemeinderätin Finanzen

Umwelt & Abfall

Schulbank mit Güsselsack getauscht

14 Schulklassen aus Ebikon beteiligten sich am nationalen Clean-Up-Day. Die Schülerinnen und Schüler sammelten auf dem Gemeindegebiet freiwillig Abfall.

Es ist eine Zahl, die zum Nachdenken anregt: 150 Kilogramm Abfall sammelten Schülerinnen und Schüler aus Ebikon am vergangenen Freitag beim nationalen Clean-Up-Day (siehe Kasten). Vierzehn Klassen beteiligten sich am freiwilligen Projekt, sieben der ersten Oberstufe sowie weitere sieben Klassen der fünften Primarstufe.

Obwohl, oder vielleicht gerade weil die Arbeit körperlich fordert, war das Abfallsammeln für die meisten eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. «Es hat schon Spass gemacht», so ein Schüler auf Nachfrage, der mit seiner Klasse im Bereich Höfli unterwegs war. Vor allem der Umgang mit der Abfallzange sei lässig.

Stärkere Teilnahme als erwartet

Diesen positiven Eindruck bestätigt Seline Limacher, Projektleiterin Umwelt & Energie der Gemeinde Ebikon. Sie erlebte die Schülerinnen und Schüler als «motiviert» und «bei der Sache». Limacher organisierte die Teilnahme am Clean-Up-Day zusammen mit dem Naturschutzbeauftragten Martin Buchs. Sie sagt: «Als wir im Frühjahr die Schulen wegen der Teilnahme anfragten, rechneten wir nicht mit einer so grossen Beteiligung.» Deshalb habe man die Routen im Vorfeld der Aktion teilweise erweitert.

Eine Gruppe war rund um den Rotsee im Einsatz, eine andere am Waldrand im Bereich Riedholz und weitere sammelten in der Umgebung der Schulhäuser und des Schmiedhofparks. Der



14 Klassen aus Ebikon befreiten am Clean-Up-Day die Gemeinde von Abfall. Seline Limacher instruiert zwei Schüler. Bild: Anian Heierli

Clean-Up-Day hat gemäss Limacher zwei positive Effekte: «Einerseits wurde eine beachtliche Menge Abfall gesammelt. Dadurch wird der Werkdienst der Gemeinde, der sonst Ebikon sauber hält, unterstützt.» Und genauso wichtig, ist für sie der pädagogische Effekt: «Schülerinnen und Schüler werden auf das Thema Littering aufmerksam. Sie merken so, was es bedeutet, den Abfall von anderen aufzulesen.» Zudem hatten alle Gruppen einen Neophyten-Sack dabei und entfernten zusätzlich zum Abfall nicht-einheimische, invasive Pflanzen wie das Einjährige Berufskraut und die amerikanische Goldrute.

Clean-Up-Day

Unter dem Motto «ein gemeinsames Engagement für eine saubere Schweiz» wurde am Freitag, 16. und Samstag, 17. September 2022 landesweit Abfall gesammelt und entsorgt. An der orchestrierten Aufräumaktion beteiligten sich Vereine, Schulen und Gemeinden und kleinere Gruppen. Weitere Informationen zum Thema Littering und zum Clean-Up-Day finden Sie unter: [www.igsu.ch](http://www.igsu.ch)

Musikfreunde aufgepasst

Die Musikschule Rontal bietet das ganze Jahr über ein abwechslungsreiches Programm. Folgende Anlässe finden in den nächsten Monaten statt:

**Adventszauber:** Freitag, 25. November, 17 Uhr, Zentrum Hönchweid, Ebikon.

**Winterkonzert Jugendblasorchester Rontal:** Freitag, 2. Dezember, 20 Uhr, Pfarreiheim, Ebikon

**Weihnachtskonzert:** Mittwoch, 14. Dezember, 20 Uhr, Pfarrkirche St. Martin, Root

**Tastenfestival:** Freitag, 3. Februar, 19 Uhr, Aula Hinterleisbach, Buchrain.

**Fokus Bläser:** Mittwoch, 8. Februar, 19 Uhr, Höfli Franziskussaal, Ebikon.

**Gitarrenfestival:** Mittwoch, 15. März, 19 Uhr, Aula Wydenhof, Ebikon.

**Instrumentenparcours:** Samstag, 18. März, ganzer Tag, Schulhaus Wydenhof, Ebikon.

**Kreativer Tanz, Aufführungen:** Mittwoch, 29. März, 18 Uhr, Pfarreiheim Ebikon



Alex Mathis verlässt Ebikon per Ende 2022

Seit dem Juli 2017 ist Alex Mathis als Geschäftsführer der Gemeinde Ebikon tätig. Er verantwortete die operative Führung der Gemeinde Ebikon, entwickelte die Verwaltung weiter und setzte ein stabiles Fundament für die Zukunft. Nun verlässt Alex Mathis die Gemeinde Ebikon auf eigenen Wunsch per Ende Dezember 2022, um eine neue Herausforderung anzutreten. Er wird per Januar 2023 Geschäftsführer der Gemeinde Sarnen. Der Ebikoner Gemeinderat nimmt den Entscheid mit Bedauern zur Kenntnis und wünscht Alex Mathis für seinen weiteren beruflichen Werdegang viel Erfolg. Im September 2024 führt Ebikon den Einwohnerrat ein. Der Systemwechsel bedingt eine Reorganisation der Verwaltung, die ab Sommer 2023 umgesetzt wird. Für die Übergangszeit werden die Aufgaben des Geschäftsführers intern verteilt.

Öffentliche Auflagen

**Pelletheizung und Lüftung**  
Schweizerische Bundesbahnen SBB AG, Riggbachstrasse 8, 4600 Olten; Bahnhofstrasse 7, GSt.-Nr. 1, GV-Nr. 101; Auflage vom 07.09.2022 bis 26.09.2022

**Rasengittersteine (nachträglich)**  
Traber Franziska und Beat, Ober Äbrüti 5, 6030 Ebikon; Ober Äbrüti 5, GSt.-Nr. 1292, GV-Nr. 1131; Auflage: 12.09.2022 bis 01.10.2022

**Fassaden- / Dachsanierung**  
Leisibach Xaver, Kaspar-Kopp-Strasse 65, 6030 Ebikon, Kaspar-Kopp-Strasse 65, GSt.-Nr. 650, GV-Nr. 499; Auflage: 14.09.2022 bis 03.10.2022.

**Abbruch Gebäude**  
Röm.-kath. Kirchgemeinde Ebikon, Dorfstrasse 7, 6030 Ebikon Riedholzstrasse 5/7, GSt.-Nr. 251, GV-Nrn. 47, 47a, 47b, 47c; Auflage: 19.09.2022 bis 08.10.2022

**Umbau Mobilfunkanlage**  
Swisscom Immobilien AG, Alte Tiefenastrasse 6, 3050 Bern Kaspar-Kopp-Strasse 113, GSt.-Nr. 456, GV-Nr. 437; Auflage: 19.09.2022 bis 08.10.2022

Erteilte Baubewilligungen finden Sie unter [www.ebikon.ch](http://www.ebikon.ch)

Nutze deine Chance!



[jobs.ebikon.ch](http://jobs.ebikon.ch)

Impressum

EbikonAktuell

Gemeinde Ebikon

Redaktion: Anian Heierli  
Kommunikationsverantwortlicher

041 444 02 13  
[dialog@ebikon.ch](mailto:dialog@ebikon.ch)  
[www.ebikon.ch](http://www.ebikon.ch)

Gemeinde

Rekordverdächtige Badi-Saison am Rotsee

18'000 Einzelnintritte, 700 Dauerkarten und Wassertemperaturen von bis zu 28 Grad. Der heisse Sommer spielte der Rotsee-Badi in die Karten. Betriebsleiter Patrick Widmer zieht Bilanz.



Patrick Widmer und Jenny Tschopp, Personalverleih Stiftung Brändli, genossen die Saison. Bild: Anian Heierli

Seit 18 Jahren ist Patrick Widmer, besser bekannt als Padi, Betriebsleiter und Bademeister der Rotsee-Badi. Die Saison 2022 bilanziert er folgendermassen: «Es war einer der besten Sommer, seit ich hier bin. In den Monaten Juni, Juli und August spielte das Wetter perfekt mit.» Das zeigt sich auch an den sehr guten Zahlen. Rund 18'000 Einzelnintritte und 700 Dauerkarten wurden verkauft. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 12'000 Einzelnintritte und 600 Dauerkarten.

**Kapazität teilweise ausgelastet**  
Doch über etwas freut sich Widmer noch mehr als über die guten Zahlen. «Es gab weder grössere Unfälle, noch brauchte es eine Wasserrettung», sagt er. «Es kam einzig zu leichten bis mittleren Verletzungen an Land.» Das sei für ihn rückblickend das Wertvollste. Dennoch haben die überaus starken Frequenzen einen Nachteil. An vereinzelten Spitzentagen kamen die Infrastruktur und Verkehrsfläche der beschaulichen Rotsee-Badi an ihre Kapazitätsgrenzen. «Wir hatten Situationen, in denen Gäste wegen der voll besetzten Badi einen Moment auf ihren Einlass warten mussten», so Widmer. «Das war an rund 10 Tagen primär zwischen 15 und 17 Uhr der Fall.» Doch laut Widmer zeigten die Badegäste viel Verständnis. «Personen, die ohnehin auf dem Sprung waren, sind gegangen, um den Wartenden den Einlass zu ermöglichen.»

Für Widmer macht denn auch diese entspannte, solidarische Art den Charme und Geist der Rotsee-Ba-

di aus. Er betont deshalb auch, «dass aus seiner Sicht keine Vergrösserung nötig ist». Den typischen Rotsee-Badi-Charme weiss auch die treue Stammkundschaft zu schätzen. «Es gibt sogar welche, die extra aus Baselland zu uns kommen.» Die meisten Gäste seien jedoch schon aus Ebikon und den Luzerner Quartieren Maihof und Wesselin.

Spitzenwerte gab es diesen Sommer nicht nur bei den Frequenzen, sondern auch bei der Wassertemperatur. Diese stieg teilweise bis auf 28 Grad. «Die Wasserqualität ist aber immer sehr gut gewesen», versichert Widmer. «Vor allem hatten wir am Rotsee noch nie Probleme mit Entenflöhen.» Aus dem einfachen Grund, dass es nur wenig Enten habe.

Zudem ist die Rotsee-Badi bekannt für die kulturellen Anlässe und Konzerte, die regelmässig stattfinden. Rückblickend zieht Widmer auch diesbezüglich eine sehr positive Bilanz. Das Konzert mit dem Schweizer Reggae-Sänger Dodo Ende August war ausverkauft. Auch andere Konzerte etwa mit Anna Rossinelli oder der Badi-Zmorge mit der Band Grooveapella wurden auch wegen des Wetterglücks gut besucht.

**Verständnis bei den Nachbarn**  
Widmer dazu: «Die Konzerte waren dieses Jahr kompakt verteilt von Ende Juli bis anfangs September. Das hat sich bewährt.» Diesbezüglich dankt er den Anwohnerinnen und Anwohnern für ihr Verständnis. So gab es keine Reklamationen.



Strahlendes Wetter im August 2022. Bild: Stefan Bohrer